

Wenn Wände Räume schaffen

Die Gestaltung eines Raumes lässt sich nicht mehr nur auf Einrichtungsgegenstände und die Wahl der Bodenbeläge reduzieren – die Wand erlebt ihre Renaissance als Ausdrucksmittel.

FRANZISKA KOHLER

Die Wandverkleidungen eines barocken Schlosses mit kunstvoll geschnitzten Täferungen oder der filigrane Wandaufsatz einer gotischen Kirche führen deutlich zu Tage, wie stark eine Wand als Repräsentationsobjekt dienen kann. Keine andere Fläche im Raum inszeniert sich gleich drastisch in Augenhöhe und schafft damit eine Möglichkeit zu Projektion und Individualisierung, die sich gleichermaßen dezent wie unverrückbar zeigt. Wände lassen sich nicht einfach aus dem Weg räumen, sie sind ein potentielles «Gestaltungs-Supplement» im Raum, ohne das der Raum schlichtweg nicht da wäre.

Nutzen und Ästhetik

Wie diese vertikale Wohnfläche genutzt wird, kann sehr individuell ausfallen. Die funktionalen Möglichkeiten mit Schränken oder Regalen bieten einige praktische Vorteile – vor allem bei spärlichem Platz –, der Raum kann so aber rasch zugestellt wirken und die mächtige Wohnwand oder Grosis Bauernschrank aus massiver Eiche werden zum Lichtschlucker. Die Wohntrends 2010 tendieren klar zu mehr Wand – was nicht heissen soll, dass nun die kahle, weisse Raufasertapete zum «State of the Art» erklärt wird. Im Gegenteil: «Wand zeigen» heisst hier «Wand gestalten».

Eine sehr beliebte Möglichkeit zum raffinierten Auftritt an unerwarteten Orten stellt laut Matthias Stalder – gemeinsam mit Andreas Stalder Geschäftsführer des Malerbetriebs Roman Stalder GmbH in Ipsach – sogenannter Naturfloor dar. Diese Art der fugelosen Beschichtung von Fussböden und Wänden auf Sand- und Zementbasis bietet eine komfortable Alternative zu Fliesen in Nassräumen. Dabei halten sich praktischer Nutzen und ästhetische Qualität die Waage: Die Farbe kann frei gewählt werden und einer weiteren Gestaltung steht nichts im Wege. Dazu ist die homogene Oberfläche hygienisch und rutschsicher.

In Sachen Farbwünschen sieht Matthias Stalder einen klaren Hang zu ökologischen Naturfar-



Kinderzimmer sind gut für Wandtattoos geeignet, da sich in jungen Jahren der Geschmack schnell ändern kann.

Bild: zvg/Raumtattoo

ben auf der Basis von Mineralien, die harmonisch auf den Gesamt-raum abgestimmt werden. Einzig auf einzelnen Wänden oder Wandsegmenten darf ruhig etwas wilder aufgetragen werden: Hier sind intensive Töne, quasi als Farbblitze, oder auch sehr persönliche Nuancen wie beispielsweise die Lieblingsfarbe gefragt. Daneben eignen sich aber auch exklusive Tapeten mit Glimmer, Gold und Silber als Gestaltungsmodul. Kunststeinpaneele – von Echtstein kaum zu unterscheiden – schaffen nach Matthias Stalder eine originelle Designlandschaft. Dabei sind sie leicht zu montieren und um ein Vielfaches preisgünstiger als echte Felsplatten.

Wandbotschaften

Akzente der ganz besonderen Art setzen sogenannte Wandtattoos. Diese bestehen aus einer selbstklebenden Folie, die mit einer Klebhilfe aufgebracht wird. Ähnlich wie bei echten Tätowierungen werden die Wände nur partiell mit einem prägnanten Logo oder Schriftzug verziert. Anders als bei den Hautbildern lassen sich aber die Motive auch ohne Laserbehandlung wieder entfernen. Hochwertige Wandtattoos lassen sich auch von Tapeten ohne Beschädigung abziehen – im Zweifelsfall ist es aber besser,

Ökologische Wandfarben

- **Kalkfarbe:** besteht aus gelöschtem Kalk und Wasser und war lange Zeit die bedeutendste Wandfarbe überhaupt, allerdings ist sie alkalisch, wirkt also ätzend.
- **Kaseinfarbe:** Stoff, der vor allem in Milcheiweiss vorkommt und zu Käse verarbeitet werden kann. Er besitzt eine hohe Bindefähigkeit, muss aber vor Bakterien- oder Pilzbefall geschützt werden – das kann z.B. durch Zusetzen von Kalk erreicht werden.
- **Silikatfarbe:** sehr beständiger Anstrich, kann auch aussen verwendet werden. Diese Art Farbe wird aus Kaliwas-serglas gewonnen – dazu werden Quarzsand und Kaliumkarbonat sehr hoch erhitzt. Bei der Verarbeitung ist Vorsicht geboten, Silikatfarbe ist alkalisch, Handschuhe und Schutzbrille sind ein Muss.
- **Naturharz-Dispersion:** In der Regel lösungsmittelfrei, besteht aus Naturharzen als Bindemittel, weisse Kreide oder Titandioxid sorgen für die weisse Farbe. (fk)

vorher fachlichen Rat einzuholen.

Der Vorteil dieser Gestaltungsvariante zeigt sich darin, dass die Logos viel freier eingesetzt werden können, sich kein Staub auf Bilderrahmen ansammelt und nach dem Entfernen keine Löcher oder Risse zurückbleiben. Mittlerweile gibt es im Internet eine Vielzahl von Angeboten – vom Standardbildchen bis hin zum ganz individuellen Eigendesign. Zum Beispiel vertreibt die basellandschaftliche Firma «Raum Tattoo» übers Internet solche aus Vinylfolie, jeweils angepasst an die verschiedenen Oberflächenstrukturen des zu beklebenden Untergrunds.

Wer sich nicht selbst an die Wände traut, kann sich diese auch von fachkundiger Hand kleben lassen. Laut Andreas Stalder führt die Firma Roman Stalder GmbH auch eine Auswahl an Wandtattoos. Allerdings betont Matthias Stalder: «Für einen gelungenen Effekt muss die Struktur des Untergrunds stimmen – ansonsten wäre es besser, gleich auf eine Schablonierarbeit zurückzugreifen, bei der ein Logo mittels Schablone aufgemalt wird.»

Täuschend echt

Neben herkömmlichen Gestaltungsoptionen kommen auch

vermehrt Wandmalereien zum Zuge. Dabei ist vor allem die Technik des Trompe-l'œil wieder auf dem Vormarsch. Was früher eher im öffentlichen Raum Anwendung fand und vor allem in der Zeit der Renaissance im 15. und 16. Jahrhundert eine beliebte Spielerei mit der zeichnerischen Perspektive darstellte, zielt heute vermehrt Privaträume. Diese illusionistischen Gemälde täuschen mit Hilfe von perspektivischer Darstellung einen – natürlich nicht vorhandenen – Raum vor. An Decken und Wänden angewandt, vergrössern sie das Zimmer oder erzeugen sogar den Ausblick auf fiktive Landschaften. Die markante Wiederbelebung dieser originellen Methode, die seit den 1980er Jahren anhält, geht zurück auf Werke des englischen Künstlers Graham Rust, der so ganze Paläste mit dem Pinsel zaubert.

Laut Matthias Stalder kann sich das Illusionistische solcher Maltechniken auf alle Wohnbereiche erstrecken. So lässt sich mit etwas Geschick und Farbe eine beliebige Oberfläche in «Holz» oder «Marmor» verwandeln – der Kreativität sind da kaum Grenzen gesetzt.

LINKS: www.malerie-stalder.ch
www.raumtattoo.ch

Kurs

Farbsicher durchs Leben

mt. Ein gut funktionierender Kleiderschrank spart Zeit und garantiert treffsichere Kombinationen. Die Garderobe ist der öffentlichste und direkteste Weg, sich auszudrücken und der Welt mitzuteilen, wer man ist und welche Werte man verkörpert. Dabei verhelfen die richtigen Farbtöne zu einem kompetenten und sympathischen Auftreten. Die persönlichen Farben lassen Männer zudem frisch und dynamisch aussehen.

Brigitte Stark, Farb-, Stil- und Imageberaterin, gibt Männern in einem Kurs der Volkshochschule Region Biel-Lyss Empfehlungen zum Umgang mit ihrer Farbpalette und führt eine persönliche Farbanalyse durch. In Workshops erwerben die Teilnehmenden Kenntnisse zur Wirkung von Farben im Berufsleben, lernen die wichtigsten Bausteine einer funktionstüchtigen Garderobe kennen und erfahren, wie man sie kombiniert.

INFO: Kurs 30. Oktober, 8.30-11.45 Uhr, in Lyss, Schule Herrengasse, Lyss, anmelden bis 27. 10. VHS, Tel. 032 323 13 43; info@vhs-biel-lyss.ch

BUCHTIPP

Suppenbuch für Neugierige

kw. Ob an einem heissen Sommertag oder an einem kühlen Herbstabend, ob als Vorspeise oder als Hauptgebunden oder klar bis auf den Grund: Es gibt kaum eine andere Speise, die täglich genossen immer wieder so von Neuem begeistert. Dabei wärmen Suppen den Magen angenehm und erleichtern so die Verdauung. Aber auch als sättigende Mahlzeit sind sie bei Gross und Klein beliebt.

Gemüse, Getreide, Hülsenfrüchte, Fleisch und Fisch sind Basis jeder frisch zubereiteten Suppe. Die Produkte leben von den Ergänzungen, seien es Gewürze, Kräuter, exotische Früchte usw.

Die 50 bunten Suppenrezepte im Buch «Suppen aus aller Welt» gehen mit Gewürzen und einheimischen wie exotischen Zutaten äusserst kreativ um. Eine Reise in die Suppenwelt kann zum kulinarischen Spannungsfeld von sanft schmeichelnd bis höllisch scharf werden.

INFO: Suppen aus aller Welt. Fona, 16.90 Fr., ISBN 978-3-03780-431-5

Umstände prägen die Zufriedenheit

Zufriedenheit wird nicht einfach vererbt. Eine gute Partnerschaft, soziales Engagement, Freundschaften – solche Faktoren sind laut einer deutschen Langzeitstudie der Schlüssel zu einem glücklichen Leben.

sda. Wie die Forscher in der Zeitschrift «Proceedings of the National Academy of Sciences» berichten, hängt Zufriedenheit weit weniger von den Genen ab als bisher vermutet. Vielmehr kann jeder Mensch sein Wohlbefinden durch private und berufliche Entscheidungen dauerhaft beeinflussen. Damit widerspricht die Studie der vorherrschenden Lehrmeinung. Denn seit den 90er-Jahren gehen die meisten Psychologen davon aus, dass Zufriedenheit ein gene-

tisch bedingter Charakterzug ist, der in der Kindheit geprägt wird und lebenslang weitgehend konstant bleibt.

Bisheriges Bild widerlegt

«Zu versuchen glücklicher zu werden, galt lange Zeit als ebenso aussichtsreich wie zu versuchen, als Erwachsener noch grösser zu werden», sagt Gert Wagner vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). «Unsere Studie widerlegt dieses Bild.»

Die Forscher um Wagner werten die weltweit grösste Langzeitstudie zu Zufriedenheit aus. Darin beantworteten Zehntausende Deutsche über 25 Jahre Fragen zu ihrem Leben. Resultat: Wohlbefinden ist keineswegs ein stabiler Charakterzug, sondern hängt massgeblich von den Lebensumständen ab.

Wichtig sind vor allem fünf Bereiche: Partnerschaft, Lebensziele, soziale Kontakte, Lebensstil, Religiosität und das Verhältnis

von Arbeit zu Freizeit. Beispiel Partnerschaft: Wichtig ist laut der Studie vor allem die emotionale Stabilität des Partners. Die Beziehung etwa zu einem neurotischen Menschen dämpft demnach die Lebensfreude empfindlich.

Altruisten leben glücklicher

Weiteres Resultat: Uneigennützig Menschen, die sich sozial oder politisch engagieren, leben glücklicher als Personen, die die eigene Karriere verfolgen und nach materiellen Zielen streben. Dies erklärt vielleicht, warum auch religiöse Menschen generell besser gestimmt waren – unabhängig davon, ob es sich um Christen oder Muslime handelte.

Weniger überraschend ist dagegen, dass soziale Kontakte die Lebensqualität steigern. «Menschen sind am zufriedensten, wenn sie von Freunden umgeben sind», sagt der an der Untersuchung beteiligte Soziologe Bru-

ce Headey von der Universität Melbourne.

Die Ergebnisse unterstreichen laut Wagner, wie wichtig soziale Ziele für ein gutes Leben sind. «Und sie bestätigen, dass zu viel Egoismus und rein ökonomisches Wachstum einer Gesellschaft nicht gut tun.»

Allerdings schränken die Forscher ihre Resultate etwas ein: Zwar beeinflusse die Lebenssituation die Zufriedenheit, aber umgekehrt wirke sich die Stimmung eines Menschen auch auf seine Entscheidungen aus: So falle es etwa depressiven Menschen schwer, soziale Kontakte zu pflegen oder regelmässig Sport zu treiben. Dennoch stimmt das Resultat die Forscher optimistisch: «Wir sind keine reinen Sklaven unserer Gene und frühkindlicher Prägung», betont Wagner. «Das sollte allen zu denken geben, die uns weismachen wollen, alles sei genetisch determiniert.»

REKLAME

Strampelanzug, Kinderkleider, Jeans, Blazer, Umstandsmode, Strampelanzug

Vieles verändert sich im Leben – doch unsere Möbel begleiten Sie beständig. Gerne beraten wir Sie persönlich rund ums Wohnen und Arbeiten.

BRECHBÜHL INTERIEUR erich dardel
www.brechbuehlinterieur.ch www.erichdardel.ch